

## 4. Bibliographie der Schriften

### **August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn= Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1715**

Dritter Theil.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

et. und mit aller Erkänntniß des Willens Gottes erfüllet wird/ daß also die-  
selbe bey ihm nicht in blosser Theorie, Speculation, oder unfruchtbaren Wis-  
sen bestehet/ sondern lauter Wahrheit ist/ dadurch er immer besser sein ewiges  
Heil erkennen/ und dasselbe immer fester ergreifen/ auch in alle Wege Got-  
tes/ so dahin führen/ sich klüglich schicken lernet.

### Dritter Theil.

**W**ir haben III. noch mit wenigem auch anzusehen / durch welches <sup>III. wodurch</sup>  
Mittel das geistliche Wachsthum geschehe und befördert <sup>das geistliche</sup>  
werde. Und Gottes Gnade war bey ihm / <sup>steht in unserm Wachsthum</sup>  
Zeit. Das ist denn nun das rechte und kräftige Mittel. <sup>dadurch man zu einem geschehe,</sup>  
Wachsthum und Stärke in seinem Christenthum kommen kan / <sup>nemlich</sup>  
wenn die Gnade Gottes bey uns ist. Es lieget nicht an <sup>niemandes Wol-</sup>  
len oder Laufen / sondern an Gottes Erbarmen / <sup>Rom. IX, 16. Aus</sup>  
Gnaden bekehret uns <sup>GOTT</sup> und zündet in uns Glauben / <sup>Liebe und Hof-</sup>  
nung an. Seine Gnade aber ist und bleibet es auch / <sup>durch welche wir darinn</sup>  
wachsen und zunehmen. Christus in seiner Gnade und Wahrheit ist das <sup>A</sup>  
und O/der Anfang und das Ende des ganzen Wercks <sup>unser Seligkeit.</sup> Ihm  
müssen wir hier allein alle Ehre geben / daß er es <sup>anfange/ mittele und vollende.</sup>  
Hier aber möchte einer gedencken: thuts denn Gottes Gnade allein / <sup>so</sup>  
wirds nicht nöthig seyn / daß wir uns um die <sup>Befehrung und das Wachsthum</sup>  
im Christenthum groß bekümmern / sondern dürfen nur <sup>darauf warten / bis</sup>  
uns Gott seine Gnade dazu darreichet. Allein / <sup>irre dich nicht also / lieber</sup>  
Mensch. Denn obwol die Gnade Gottes allein alles <sup>ausrichtet / so hebet</sup>  
doch dieses den <sup>Gebrauch der Mittel nicht auf/ welche Gott aus Gnaden zu</sup>  
unser Befehrung und geistlichen Wachsthum <sup>geordnet hat.</sup> Es verhält sich  
hier/wie in der Natur. Der Ackermann möchte noch <sup>so viel arbeiten/ und sei-</sup>  
nes Ackervercks noch so fleißig warten <sup>gäbe Gott nicht sein Gedenken/ so wür-</sup>  
de er nicht ein einiges Gräßlein hervor bringen / <sup>und würde alle seine Arbeit</sup>  
vergeblich und umsonst seyn. <sup>Indessen sehen wir/ daß/ wenn der Ackermann</sup>  
nicht das seine thut/ wenn er nicht <sup>pflüget und säet/ so bekömmet er nichts; Also</sup>  
ist es im Christenthum auch. Gottes Gnade muß es <sup>gar allein thun / aber</sup>  
wir sollen doch nicht am Markt müßig stehen/ <sup>sondern der Gnade/ die uns zu-</sup>  
vor kömmt/ gehorsam und Gottes <sup>Mithelfer werden.</sup> Es heisset: <sup>dieweil</sup>  
wir nun solche <sup>Verheissungen haben / so lasset uns reinigen von aller</sup>  
Befleckung des Fleisches und des Geistes <sup>und fortfahren mit der Hei-</sup>  
ligung in der <sup>Furcht Gottes/ 2. Cor. VII, 1. Und Johannes spricht: Wer</sup>  
nun solche <sup>Hoffnung zu ihm hat/ der reiniget sich/ gleichwie er auch rein</sup>  
1. Theil. ist

nemlich durch  
die Gnade  
Gottes.

Welche aber  
den Gebrauch  
der Mittel zur  
Befehrung  
nicht aufhe-  
bet.

Gleichniß von  
einem Acker-  
mann.

Was zu ma-  
chen, wenn  
man im Chri-  
stenthum will  
zunehmen.

Wenn das  
Kirch-gehen  
und Gebrauch  
des Abend-  
mahls verge-  
lich,  
und hingegen  
nützlich sind.  
Rechter Ge-  
brauch der  
Euaden-Mit-  
tel  
1. Petr. 2, 2.

1. Thess. 5, 17.  
Joh. 8, 8.

Viele hindern  
sich an dem  
geistlichen  
Wachsthum.

ist 1. Joh. III, 2. Also wenn du auch in deinem Christenthum willst wachsen und zu-  
nehme/ und fragest/wie soll ichs machen? so must du zwar das erste zum Grund  
setze/das Gottes nad alles allein ausrichten muß/und du aus eigenen Kräften  
und aus eigenem Willen nichts ausrichten kanst. Aber du must auch wissen/  
das Gott der Herr durch seinen Heiligen Geist dich locke und reise/ und bey  
deinem Herzen ohn Unterlaß anklopfe/ dem must du Gehör geben/ und nicht  
muthwillig demselben widerstreben. Er hat dir auch sein heilig Wort und  
die Sacramenta gegeben/die must du auch gebrauchen/und damit nach seiner  
Ordnung und Willen umgehen. Denn das gesagt worden: Wenn gleich  
der Mensch zur Kirche und zum heiligen Abendmahl gehe / so helffe ihm doch  
das nicht/ so ist solches doch mit der Bedingung zu verstehen / wenn du dich  
nicht dadurch bessern und bekehren wilt. Wann du aber das thust/  
so sind allerdings die heiligen Sacramenta und das Wort Gottes die Gna-  
den-Mittel/wodurch du kanst und solst im Guten gestärcket werden. Darum  
sollen wir das heilige Wort Gottes gebrauchen zur Stärkung und Nah-  
rung des inwendigen Menschen/sintemal dasselbe nicht allein der Saame ist/  
aus welchem wir gebohren werden / 1. Petr. 1, 23. sondern auch die  
Milch/ dadurch wir / als die ertzgebohrne Kindle / sollen wachsen  
und zunehmen / wenn wir anders darnach recht begierig sind / also/  
das wir mit allem Fleiß / und mit aller Lust und Liebe das Wort des Herrn  
lesen/hören/betrachten/uns zueignen/und es wie Manna im Kästlein unsers  
Herzens behalten / und bewahren. So soll man auch sein fleißig seines  
Taufbundes und der in der Taufe uns geschenckten Güter sich erinnern und  
getrösten; Nicht weniger auch den Tod des Herrn durch öftern Gebrauch  
des heiligen Nachmahls verkündigen/ als welches gar ein kräftiges Mittel  
ist/ in seinem inwendigen Grunde ie länger ie mehr befestiget und gestärcket  
zu werden: Auch muß dir mit dem Gebet ein rechter gründlicher Ernst  
seyn/ und solt daher nimmer aus deinem Herzen kommen lassen da es heisset:  
betet ohne Unterlaß. Denn je mehr du dich im Gebet mit Gott vereinigen  
wirft/ ie schneller wird deine Besserung wachsen / und dein Zunehmen  
nach allen Stücken des Christenthums offenbar werden. Wiederum soll man  
auch deren Umgang/und Gemeinschaft durch deren gutes Exempel man kan ge-  
stärcket und erwecket werden/nicht geringe halten sondern sich auch daraus zu  
ermuntern und aufzuwecken suchen. Soltest du auch gleich nicht alsobald das  
Wachsthum bey dem Gebrauch solcher Mittel spüren können/so bleibe nur im  
Vertrauen auf Gott und glaube/das er seine Ordnung an dir nicht werde un-  
gefeguet seyn lassen/und das eine andere Zeit sey zu säen/eine andere aber zu ernd-  
te. Woher kömmts nun/das bey so vielen das Christenthū nicht recht fort will/son-  
dern ob sie schon lange angefangen haben/und der Zeit nach Meister seyn könten/  
den

Dennoch immer dahinten bleiben? Antwort: daher/ weil sie nicht einfältig werde/ noch dieselben Mittel gebrauchen wollen/ die GOTT nach seiner Weisheit und Gütigkeit zu unserm Wachsthum geordnet hat; sondern in Dingen herum fladdern/ die ihnen zu hoch sind/ und nur allzufrüh über das Ziel fahren/ nach welchem sie sich in Demuth ihrer Herzen messen solten. Worunter also ein ieglicher dem sein Wachsthum ein Ernst ist/ für Vermessenheit sich hüten soll.

Dieses alles/ was bisher vom geistlichen Wachsthum geredet worden/ hat nun ein ieglicher auf sich selbst zu appliciren. Und solte da nun billich ein ieder ein recht Examen und scharffe Prüfung mit seinem eigenen Herzen anstellen/ ob und wie er in dem verflossenen Jahr im Guten/ im Glauben/ in der Liebe und Hofnung gewachsen und zugenommen habe / damit / so er hierinn seinen Mangel erkennete/ er sich vor GOTT deswegen demüthigen/ und seine Gnade zur Bekehrung oder Aufmunterung im Guten erlangen / und in der künftigen Zeit desto mehr wachsen und zunehmen/ oder/ so er einigen Wachsthum verspüret/ er den HERRN seinen GOTT / dessen allein solche Gnade ist/ darüber loben und verherrlichen/ und in seiner Kraft zu fernern gesegneten Fortgang stärken könne. Dieses wird nun eines ieglichen besonderer An- dacht für ditzmal überlassen.

Ermahnung  
zur Prüfung.

**I**esu Christe/ der du bist das A und das O/ der Anfänger und Bollender unsers Glaubens/ du wollest uns denn insgesamt vollbereiten/ stärken/ kräftigen und gründen/ auf das wir deiner Gemeinschaft hier im Glauben/ und dort im Schauen gewürdiget werden mögen ewiglich ! Amen!

Schluss-  
Gebet.

Am Neuen Jahrs-Tage.

Der Namens-Tage des HERRN IESU in seiner Niedrigkeit und Herrlichkeit.

Gehalten  
Ao. 1701.

Die Gnade unsers HERRN IESU Christi / und die Liebe Gottes / und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes/ erneure sich in uns allen / Amen!



Er auf dem Stuhl saß/ sprach : Sibe! ich mache es alles neu. Also stehet geschrieben in der Heil. Offenbarung Cap. XXI, 5. Wer war aber derienige/ der auf dem Stuhl saß/ und in so tröstliche und zugleich majestätische Worte ausbricht: Sibe! ich mache es alles neu? Es ist GOTT der HERR/ der allmächtige/ der da ist/ und der da war/ und der da kömmt/

Christus soll  
alles neu ma-  
chen.